

„Als ich wiederkam ...“ **2008 gibt's das „Weiße Rössl 2“**

VON GERHARD HELDT, MZ

REGENSBURG. Wer möchte nicht gern wiederkommen ins weltberühmte „Weiße Rössl“ am Wolfgangsee, wo zu Ralph Benatzkys (und anderer) Musik der altersweise Kaiser Franz Joseph II. einst die Wege für drei Happyends ebnete? Das Schauspiel, das der Operette zugrundeliegt, hat eine um die Jahrhundertwende oft gespielte Fortsetzung, die bis heute unverändert blieb. In Hagelstadt läuft, initiiert und gespielt von Laien und Profis, im zweiten Jahr erfolgreich das „Weiße Rössl“, und Initiator Heinz Beck ging der Story um die Schauspiel-Fortsetzung „Als ich wiederkam ...“ nach, wurde fündig und erarbeitete mit dem Pianisten Igor Jussim und dem Sänger Berthold Gronwald die Musikalisierung des „Weißen Rössl II“, die nächstes Jahr, ebenfalls in Hagelstadt, Premiere haben wird.

Beck und Jussim führen so nun einen Gedanken zuende, den Benatzky kurzfristig erwog, dann aber fallen ließ, da er nicht beabsichtigte, den mit dem „Weißen Rössl“, einer „Werkstattproduktion“ mit mehreren Beteiligten, erreichten Operettenstandard weiter fortzuführen.

Mit neuen, frischen Figuren

Natürlich benötigt eine zweite Folge Auffrischungen durch neue Figuren, neue Orte und Handlungsstränge; das scheint auf den ersten Blick gelungen, soweit das aus der Vorstellung des Projekts im überfüllten Auditorium von Piano Metz herauszuhören war. Der alpenländische Rahmen wird durch die preußische Hauptstadt Berlin erweitert – ein kluger Schachzug, der jedoch nur bis zum Ende des ersten Akts hält; dann kehrt man an den Wolfgangsee zurück, wo jetzt gar vier Paare, auch ohne kaiserliche Huld, ihr Glück finden.

Eine Sensation für Freunde der Operette

Theaterfreunde Hagelstadt bereiten einzigartige Premiere vor: Fortsetzung des „Weißen Rössl“

REGENSBURG/HAGELSTADT (lpg). Eine einzigartige Premiere können im nächsten Jahr die Theaterfreunde Hagelstadt präsentieren. Vorsitzender Heinz Beck hat ein Bühnenmanuskript mit der Fortsetzung der Handlungen der weltbekannten Operette „Im Weißen Rössl“ entdeckt und dieses mit Unterstützung von Igor Jussim und Berthold Gronwald zu einem Singspiel vollendet.

„Braucht denn das Singspiel ‚Im Weißen Rössl‘ einen zweiten Teil?“, fragte Heinz Beck provozierend die etwa einhundert geladenen Gäste bei der Präsentation des Singspiels „Als ich wiederkam...“ im Pianohaus Metz. Ein „nein“ war nicht zu hören – auch angesichts der Ausführungen von Beck, dass diese Frage bereits vor 100 Jahren beantwortet worden ist. Der Vorsitzende der Theaterfreunde Hagelstadt frönt seit Jahren seinem Hobby mit großer Leidenschaft und ist als fanatischer Theaterliebhaber bekannt. Daher schöpfte er auch die Energie, ein solches Projekt anzutreiben und den Sänger Berthold Gronwald und den Komponisten Igor Jussim als Mitstreiter zu gewinnen.

Bühnenmanuskript entdeckt

„In der Musikfachwelt wird das mit großer Akribie entstandene Werk als Sensation betrachtet, da die Existenz von Manuskripten bisher unbekannt war“, wie Heinz Beck berichtete. Bei der Präsentation des Werks gab Beck zunächst einen Rückblick auf die Handlung von Ralph Benatzkys weltberühmter Operette „Im Weißen Rössl“. Er berichtete weiter, dass man in den Aufzeichnungen des Komponisten immer wieder Hinweise auf ei-



Zur Einstimmung gab es schon einmal „Rössl“-Interpretationen, gesungen von der Sopranistin Monika Lichtenegger und dem Tenor Georg Schießl. Foto: Griebhammer

ne mögliche Fortsetzung finden konnte, aber sonst keinerlei Niederschriften. Die Fortsetzung des „Weißen Rössl“ als Lustspiel existierte bereits. Die beiden Autoren Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg hatten bereits etwa zwei Jahre nach der Uraufführung ihres Lustspiels „Im Weißen Rössl“, das dann von Ralph Benatzky vertont worden war, die Fortsetzung „Als ich wieder kam...“ zu Papier gebracht.

Heinz Beck berichtete, dass noch 1955 Benatzky darüber nachdachte,

den zweiten Teil des „Weißen Rössls“ zu verwirklichen, aber daraus ist nichts geworden. Auch die Theaterfreunde Hagelstadt hatten das „Rössl“ einst im Programm. In diesem Zusammenhang stellte Heinz Beck einige Recherchen an und fand auch Hinweise auf eine Fortsetzung, aber er konnte keine näheren Informationen finden. „Schließlich entdeckte ich in einer kleinen Bibliothek in Coburg ein Bühnenmanuskript von ‚Als ich wiederkam...‘“, schilderte Beck den Beginn seines Projekts.

Operettenfreunde und „Rössl-Fans“ dürfen sich nun im Juli nächsten Jahres auf die Uraufführung freuen. Wie bereits bei der Inszenierung des ersten Teils werden die Theaterfreunde Hagelstadt die gleiche Kulisse, eine umgebaute Scheune in Hagelstadt, verwenden. Im Anschluss präsentierten bereits engagierten Künstler einige Interpretationen. Die Sopranistin Monika Lichtenegger und die Tenöre Georg Schießl und Berthold Gronwald wurden am Flügel vom Komponisten Igor Jussim begleitet.

Weltpremiere

REGENSBURG (lpg). Im Klangraum von Piano Metz präsentiert Heinz Beck eine Weltpremiere. Der Vorsitzende der Theaterfreunde Hagelstadt hatte ein Bühnenmanuskript des Lustspiels „Als ich wiederkam...“ von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg entdeckt. Es handelt sich dabei um die Fortsetzung des Lustspiels „Im Weißen Rössl“ aus der Feder derselben Autoren.

Gemeinsam mit dem Komponisten Igor Jussim und dem Sänger Berthold Gronwald schuf Beck den zweiten Teil des „Rössls“ als Singspiel in drei Akten. „Nachdem einige Vorarbeiten erledigt waren, begannen wir im Mai diesen Jahres mit

GUT ZU WISSEN

dem Operetten-Projekt“, berichtete Beck den etwa 100 geladenen Gästen. „Es entstand eine wundervolle, harmonische und ergiebige Arbeit, bei der viele Ideen einfließen und auch wieder verworfen wurden. Es entstanden insgesamt 28 neue Kompositionen, davon 23 Lieder, Duette und Ensembles.“

Die Handlung beginnt zunächst mit einer geplanten Schiffsreise von Dr. Otto Siedler und seiner Frau Ottilie, tatsächlich kehren aber dann alle an der Handlung Beteiligten an den Wolfgangsee zurück. Dr. Otto Siedler ist mit seinem Schwiegervater Wilhelm Giesecke entzweit, da dieser dem jungen Paar ständig folgt, Wirtin Josepha entdeckt ihre Liebe zu Siedler neu, und Ehemann Leopold sieht seine Eifersucht bestätigt.

Rückkehr ins Weiße Rössl

Regensburger Künstler kreieren neue Operette „Als ich wiederkam“

Regensburg (xan). Unzählige Damen haben für ihn geschwärmt: den Leopold vom Weißen Rössl, dargestellt durch den smarten Peter Alexander. Und selbst Jahre danach fragte man sich, was wurde wohl aus ihm und seiner Josepha? Nun scheint endlich das Warten ein Ende zu haben. Die Antwort gibt die neue Operette „Als ich wiederkam“.

Aus den Beiden wurde ein festes Liebespaar und ein Söhnchen macht sie zu stolzen Eltern. Auf diese Idee hätte man leicht kommen können, nur gab es die bereits. Sie wurde sogar 1899 in Berlin uraufgeführt. „Als ich wiederkam“, geschrieben von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg, die zwei Jahre zuvor schon „Im weißen Rössl“ inszeniert hatten.

Diese beiden Theaterstücke geben die Grundlage für die gleichnamigen Operetten. Der Komponist Ralph Benatzky konnte aus dem „Weißen Rössl“ eine wunderbare Operette zaubern, die 1930 in Berlin prämiert wurde und in ausverkauften Häusern in München,



Bei der Vorstellung der Operette: Sopranistin Monika Lichtenegger und Tenor Georg Schießl. Foto: xan

Wien, Paris, London und New York für „standing ovations“ sorgte. Ohrwürmer wie: „Was kann der Siegesmund dafür,...“ oder „Es muss was Wunderbares sein,...“ sind weltbekannt.

Aber eine musikalische Fortsetzung gelang Benatzky bis zu seinem Tod im Jahr 1957 nicht. Fast 50 Jahre später schafften dies in nur zweijähriger Zusammenarbeit die Regensburger Künstler Igor Jussimam, (Komponist), Heinz Beck (Initiator) und Tenor Bertold Gronwald. Insgesamt ent-

standen 28 neue Kompositionen, die auszugsweise bei Piano Metz vorgestellt wurden. Die Sopranistin Monika Lichtenegger alias Josepha und der Tenor Georg Schießl alias Leopold begeisterten die anwesenden Gäste mit einem voluminösem Duett.

Bereits nächstes Jahr soll die komplette Operette in Hagelstadt uraufgeführt werden, da Beck dort seit 1982 als Regisseur arbeitet und Vorsitzender der Theaterfreunde ist.



Komponist Igor Jussim probt mit dem Chor. – Rössl-Wirtin Josepha (Renate Thanner) mit ihrer heimlichen Liebe Dr. Siedler (Willi Wittmann).

Weltpremiere: „Als ich wiederkam“

Fortsetzung des „Weißen Rössls“ in Hagelstadt – Proben laufen auf Hochtouren

Hagelstadt. (ab) Eine kleine Sensation findet heuer in Hagelstadt bei den Theaterfreunden statt. Sie dürfen und werden ab 28. Juni insgesamt 18 Mal das Nachfolgerstück des Weißen Rössls, „Als ich wiederkam“, als Operette aufführen. Regisseur und Vorsitzender der Theaterfreunde Heinz Beck ist, wie die gesamte Mannschaft der Theaterfreunde, froh und stolz auf die einmalige Gelegenheit, diese Weltpremiere aufzuführen, die schon jetzt in renommierten Kreisen Beachtung findet. Und die Frage, was aus dem Liebespaar Josepha und Leopold aus dem Weißen Rössl geworden ist, wird nun endlich beantwortet.

Ein wahrer Glücksfall war es gewesen, als Heinz Beck bei den Nachforschungen zum Weißen Rössl zufällig auf eine Randbemerkung stieß, die auf eine Fortsetzungsgeschichte hinwies. Er blieb bei seiner Spur und weitere Recherchen führten ihn schließlich zu dem Bühnenmanuskript „Als ich wiederkam“. Dieses wurde 1899 geschrieben, wurde am 30. September 1899 in

Berlin uraufgeführt und bis in die 20er Jahre hinein gespielt, geriet dann jedoch vollends in Vergessenheit. Als Beck nun nach diesem großartigen Glücksfall das Bühnenmanuskript in den Händen hielt, reifte sehr schnell die Idee, doch eine Operette daraus zu machen. „Das ist doch die logische Fortsetzung unseres Rössls.“

Auch die Hagelstädter Theaterfreunde waren davon sofort begeistert, mit dem Wissen, dass sich alle anstrengen müssen, um auf den Erfolg des Rössls nochmal eins drauf zu setzen. Es sind ganze 26 neue Musiknummern zu erlernen, alle geschrieben von Fachkomponist, Pianist und Musikwissenschaftler Igor Jussim, der schon für das Rössl zusammen mit Berthold Gronwald die musikalische Leitung übernahm. Sprech- und Liedtexte verfasste Heinz Beck.

Neben der schönen Geschichte über das Stück selbst macht auch die Komposition einer Operette neuartig. Die Musikgattung der Operette galt seit den 60er Jahren als überholt, erfährt aber in jüngster

Zeit wieder vermehrte Beliebtheit. So ist die neu komponierte Operette „Als ich wiederkam“ auch bezüglich der Musikgattung ein ausgefallenes Stück. Es wird also etwas Besonderes sein, wenn am 28. Juni das Stück von einer Amateurbühne uraufgeführt wird. Eine Weltpremiere, die beachtet sein wird. Verlage und Theaterintendanten haben sich angekündigt. Das Stück wird definitiv nur diesen Sommer gespielt, anschließend geht es an einen Verlag und wird dann Jahre für Amateurtheater gesperrt sein.

In der Geschichte selbst werden die Geschehnisse der Personen des Weißen Rössls weiter erzählt. Irrungen, Eifersüchteleien und neue Liebschaften sorgen für die nötigen Turbulenzen. Nach komplizierten Gefühlswallungen wird sich am Ende wieder alles ins Reine fügen. Zu erwähnen bleibt, dass in Hagelstadt schon wie zur Aufführung des Rössl der mürrische Fabrikant Giesecke durch die Fabrikantin Charlotte Giesecke ersetzt wird. Schon im Weißen Rössl war dieser Personenaustausch, gespielt von der wasch-

echten Berlinerin Marita Maschuff, eine Bereicherung gewesen. Die Streuguthalle wird wieder als wunderbare Kulisse dienen.

Und die Musikstücke? Die Lieder des Weißen Rössl kennt jeder, wie schaut es mit den neuen Stücken aus? „Es werden neue Ohrwürmer sein“, verspricht Heinz Beck. Die Leute, die proben, sind hellauf begeistert. Nach kurzer Eingewöhnung fiel es ihnen schon schwer, sich an die alten Lieder zu erinnern. Ein großes Versprechen, auf das sich die Theaterfreunde freuen, es einzuhalten. Neben der Uraufführung am 28. Juni, für die kein Vorverkauf möglich ist, wird das Stück aufgeführt am 29. Juni um 17 Uhr, 1. Juli, 4. Juli und 5. Juli um 19.30 Uhr, am 6. Juli um 19 Uhr, am 8. Juli, 11. Juli und 12. Juli um jeweils 19.30 Uhr, am 13. Juli um 17 Uhr, am 18. und 19. Juli um 19.30 Uhr, am 20. Juli um 19 Uhr, am 23., 25. und 26. Juli jeweils um 19.30 Uhr, am 27. Juli um 19 Uhr und zuletzt am 29. Juli um 19.30 Uhr. Karten sind seit Anfang April bei der Raiffeisenbank Hagelstadt erhältlich.

Eine Welturaufführung in Hagelstadt

OPERETTE Mit „Als ich wiederkam“ bringen die Theaterfreunde den zweiten Teil des „Weißen Rössls“ erstmals in dieser Form auf die Bühne

HAGELSTADT. Nach der erfolgreichen Inszenierung des Singspiels „Im weißen Rössl“ mit beinahe 5000 Zuschauern, haben sich die Hagelstädter Theaterfreunde für diesen Sommer ein neues Highlight ausgedacht – eine Welturaufführung. Den zweiten Teil des „Weißen Rössl“, den es bislang nur als Lustspiel gab, wollte schon Ralph Benatzky als Operette umschreiben, kam aber nie dazu.

Als Heinz Beck in einer kleinen Landesbibliothek dem Lustspiel „Als ich wiederkam“, das seit den 1920er Jahren in Vergessenheit geraten war, auf die Spur kam, wurde Benatzkys Idee in die Tat umgesetzt.

Mit dem Regensburger Komponisten Igor Jussim und dem Sänger Berthold Gronwald entstand in eineinhalbjähriger Arbeit eine neue Operette mit über 20 neuen Liedern und Ensembles und Titeln wie „Wenn die Herrschaft einmal Urlaub macht“, „So sind die Frauen“, „Küss' mich noch einmal bei Walzermusik“, „Wir fahren zusammen ins Salzkammergut“, „Was die Liab aus einem macht“, „Komm', tanz mit mir“ und vielen anderen.

Das Stück spielt ein Jahr nach den Ereignissen im Singspiel „Im weißen Rössl“. Operettenfreunde dürfen sich auf ein Wiedersehen mit alten Bekannten wie z. B. der feschen Rössl-Wirtin, ihrem Mann Leopold, der



Sopranistin Monika Lichtenegger und Tenor Georg Schießl bei einer Vorpräsentation der neuen Operette.

Foto: lpg

schnoddrigen Berliner Fabrikantin Charlotte Giesecke mit ihrer schönen Nichte Ottilie oder auf den charmannten Dr. Siedler freuen, der immer noch gern Stammgast in St. Wolfgang ist. Neue Gesichter und neue Geschichten und Verwicklungen rund ums „Weiße Rössl“ und natürlich die Liebe garantieren einen unterhaltsamen Theaterabend, meint Heinz Beck.

AUFFÜHRUNGSTERMINE

► **Vorverkauf:** Außer für die Premiere sind für alle Vorstellungstage Karten bei der Raiffeisenbank Hagelstadt (Tel. 09453/80 97) erhältlich.

► **Termine:** Gespielt wird am 29. Juni um 17 Uhr und am 1., 4., 5., 8., 11., 12., 18., 19., 23., 25., 26., und 29. Juli jeweils um

19.30 h in der umgebauten Streuguthalle in Hagelstadt. Weitere Vorstellungen sind außerdem am 6. Juli um 19 Uhr, am 13. Juli um 17 Uhr und am 27. Juli um 19 Uhr.

► Nähere Infos auch im Internet unter www.theaterfreunde.com

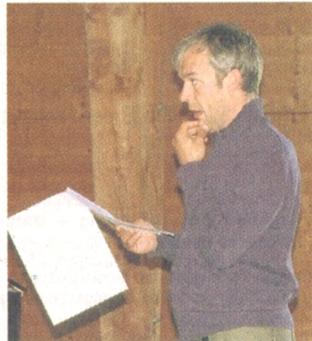
Weltpremiere in Hagelstadt

Theaterfreunde bringen ab 28. Juni die Operette „Als ich wiederkam“ auf die Bühne

nds. Das weltberühmte Singspiel „Im weißen Rössl“ gilt heute als bekanntester Vertreter der Berliner Operette. Weit weniger bekannt ist die Fortsetzung des Stücks, das unter dem Titel „Als ich wiederkam“ als Komödie Erfolge feierte. Zusammen mit dem Regensburger Komponisten Igor Jussim und dem Sänger Berthold Gronwald haben die Hagelstädter Theaterfreunde das Lustspiel in eine Operette umgewandelt. Am feiert das Stück in Hagelstadt seine Welturaufführung.

Bei den Hagelstädter Theaterfreunden gehen die Proben in die heiße Phase. In nur wenigen Wochen steht eine Weltpremiere

auf dem Programm. Zum ersten Mal in der Geschichte wird das Lustspiel „Als ich wiederkam“, das als Fortsetzung der berühmten Operette „Im weißen Rössl“ gilt, als Singspiel zur Aufführung kommen. Bereits Ralph Benatzky, der 1930 „Im weißen Rössl“ komponiert



Bei den Hagelstädter Theaterfreunden gehen die Proben in die heiße Phase. Bis zum 28. Juni muss der Text perfekt sitzen.

hatte plante, auch die die Fortsetzungsgeschichte zu vertonen. Das Vorhaben wurde jedoch nie in die Tat umgesetzt, so dass das Lustspiel „Als ich wiederkam“ schließlich in Vergessenheit geriet. Erst viele Jahre später sollte das Projekt auf neue in Angriff genommen werden. 2006 kam Heinz Beck, 1. Vorsitzender der Hagelstädter Theaterfreunde in einer kleinen Landesbibliothek dem Lustspiel „Als ich wiederkam“ auf die Spur und entschloss sich, Benatzkys Idee, das Stück in ein Singspiel umzuwandeln, endlich in die Tat umzusetzen. Zusammen mit dem Regensburger Komponisten Igo Jussim und dem Sänger Berthold Gronwald entstand in anderthalb Jahren Arbeit eine neue Operette mit über 20 neuen Liedern, die in einer Inszenierung der Hagelstädter Theaterfreunde

am 28. Juni um 19.30 Uhr in der Streuguthalle in Hagelstadt ihre Weltpremiere feiern wird. Die Handlung des Stücks setzt in etwa ein Jahr nach den Ereignissen im Singspiel „Im weißen Rössl“ an. Es spielt in Berlin, im Hause von Dr. Siedler, der nun mit Ottilie Giesecke verheiratet ist. Beide treffen Vorbereitungen für eine anstehende Schiffsreise. Zum Leidwesen von Dr. Siedler ist auch Charlotte Giesecke mit von der Partie. Durch eine kleine List schafft es Dr. Siedler dennoch, heimlich mit seiner Frau nach St. Wolfgang ins „Weiße Rössl“, dem Ort ihrer ersten Begegnung zu reisen. Hier scheint die Welt noch in Ordnung zu sein. Rössl-Wirtin Josepha hat inzwischen ihren ehemaligen Zahlkellner Leopold geehelicht und auch der gemeinsame Nachwuchs hat sich bereits eingestellt. Doch



Tenor Georg Schießl bei der Probe mit Solistin Sira Pilzecker. Fotos: Hagelstädter Theaterfreunde

leider ist Leopold ein sehr eifersüchtiger Zeitgenosse. Kein Wunder also, dass sich die Lage mit der Ankunft von Dr. Siedler zusehends zuspitzt. Ein Spiel der Irrungen und Wirrungen beginnt, denn auch Ottilie beginnt immer mehr, an Dr. Siedlers Treue zu zweifeln. Nun kommt auch noch der junge Maler Gabriel Palm ins Spiel, der wiederum sein Herz an die junge Berlinerin verloren hat.

Als dann auch noch Charlotte Giesecke und Prof. Hinzelmann in St. Wolfgang auftauchen scheint die Situation zu eskalieren.

Karten sind ab sofort im Vorverkauf bei der Raiffeisenbank Hagelstadt, Telefon (09453) 8097 erhältlich. Weitere Informationen gibt es unter Telefon (09453) 99 67 17 oder per E-Mail an post@theaterfreunde.com.